

Worte des Konfuzius

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **61 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

so wurde die Unterdrückung der Bauern mit der Zeit immer grösser, und das Land ging seiner Verarmung entgegen.

Nachdem China 1894/1895 den Krieg gegen Japan verloren hatte, kam es 1895 zum Frieden von Shimonoseki. Japan erhielt das Protektorat über Korea und entsandte den Fürsten Ito als politischen Ratgeber des Königs nach Söul. Im Jahre 1910 benutzte sodann Japan die Gelegenheit eines Bürgerkrieges in Korea, dieses Land dem Kaiserreich einzuverleiben und ihm seine Selbständigkeit zu nehmen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Korea in Nord- und Südkorea aufgeteilt und gelangte in die für sein Schicksal so tragischen Interessensphären von Osten und Westen.

*

Das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Gebietsausdehnung ist in der Schweiz und Korea etwa dasselbe. Wenn wir eingangs erwähnten, dass Korea einen Flächenraum bedecke, der ungefähr das Fünffache des schweizerischen Areals betrage, so steht diese Halbinsel mit einer Einwohnerzahl von ungefähr 20 Millionen im entsprechenden Verhältnis zu jener der Schweiz.

Die Gliederung der Bewohner nach dem Geschlecht dürfte für den Europäer interessant sein; denn während im allgemeinen in Europa das weibliche Element überwiegt, so ergibt sich für Korea für 1923 folgende Tabelle: Gesamteinwohnerzahl 17 894 963; davon Männer und Knaben 9 214 319; Frauen und Mädchen 8 670 644; Ueberschuss an Männern und Knaben 543 675.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist ausserordentlich verschieden und hängt natürlich von der Lage, dem Klima und der Fruchtbarkeit der Gegend ab. Am dichtesten bevölkert ist der Südosten des Landes, in welchem das beste Klima herrscht und der infolge der weiten Bewässerungsanlagen ausserordentlich fruchtbar ist. Dann folgen die gegen den Monsun geschützten Gegenden gegen das Gelbe Meer hin, und weiterhin erstreckt sich sodann die Abnahme in den gebirgigen Norden hinein.

*

Die ursprüngliche Ansiedlungsweise in Korea ist in Dunkel gehüllt. Jedenfalls wird sich im Laufe der Zeit eine ähnliche Entwicklung ausgewirkt

haben wie etwa in grossen Teilen von Italien oder in Deutschland ostwärts der Elbe vor der Besetzung durch Russland, indem es auch in Korea heute wenig selbständige Bauern mit eigener Besetzung gibt, sondern lediglich Grossgrundbesitzer, die in den Städten wohnen und ihre Güter Pächtern zur Bewirtschaftung überlassen haben. Da die Dörfer weit auseinanderliegen, die Strassen und die Verkehrsverhältnisse aber noch nicht ausgestaltet sind, so kommt es, dass zwischen den einzelnen Ansiedlungen noch sehr wenig Verkehr besteht und fast kein Austausch, sei es der Güter oder der Menschen stattfindet. Jedes Dorf bildet also sozusagen ein geschlossenes Wirtschaftsgebiet, eine Wirtschaftseinheit.

Der hauptsächlichste Verkehr spielt sich immer noch in der althergebrachten Art ab, d. h. mit Fuhrwerken und Rindergespänn, in Städten noch mit Sänften oder mit der Ilioko, einem zweirädrigen Karren, der von einem Mann gestossen oder gezogen wird.

*

Korea lebt zum grössten Teil von den Erzeugnissen seiner Landwirtschaft. 82 % der Gesamtbevölkerung sind Bauern.

*

Koreas Boden birgt noch grosse Schätze, sowohl im eigentlichen Sinne des Wortes, indem noch eine grosse Menge an Erz ungehoben im Boden ruht, als auch im übertragenen Sinne, indem bei rationeller Bearbeitung des Ackergrundes und bei methodischem, auf wissenschaftlicher Erkenntnis beruhendem Vorgehen auch in der Erschliessung des Landes aus dem Boden weit mehr herauszuwirtschaften wäre, als gegenwärtig der Fall ist. Es liegt zur Hauptsache an der Bevölkerung selbst, die von der Industrialisierung noch nicht ergriffen, in ihren Ansprüchen noch sehr bescheiden ist und sich eben mit dem begnügt, was der Boden von sich aus, ohne Düngung, liefert.

*

Die Koreaner sind liebenswürdig, geistig etwas träge, doch geübte Märchenerzähler und vielfach Märchendichter. Sie halten an den alten Traditionen fest und sind allem Fortschritt abgeneigt.

Worte des Konfuzius

O wie unendlich erhaben über die gewöhnliche Menschheit, wie majestätisch, weise und tugendhaft war Wên-wâng, besonders durch sein festes Verharren in seinen Grundsätzen und deren Heilighaltung in allen seinen Handlungen!

Als Mensch und Fürst hielt er fest an der Humanität.

Als Mensch und Vasall hielt er fest an treuer Ergebenheit.

Als Mensch und Sohn hielt er fest an kindlicher Pietät.

Als Mensch und Vater hielt er fest an wohlwollender Liebe.

Als Mensch mit allen andern Menschen hielt er fest an aufrichtiger Treue.